asta information

Johann Wolfgang Goethe-Universität

Oktober 1967 - Nr. 15

montage kavau

*) beispielsweise die **WAHLEN zum Studentenschaftsparlament**

13. bis 16. November – Wahlurnen überall im Uni-Gelände

Das Studentenparlament ist **Ihre** Vertretung

Vergessen Sie in keinem Falle, Ihre Stimme abzugeben!

archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de

Fahrschule Hembus

Frankfurt/M.
Kiesstr. 5, Tel. 772961, priv. 785354

Grundgebühr 50,— DM Fahrstunde 12,50 DM

PETER NAACHER

FRANKFURT am MAIN · Steinweg 3 · Ruf 28 76 41
Universitätssortiment: Bockenheimer Landstraße 133
Taschenbuchladen: Jügelstraße 1

Bücher für Ihr Studium
Literatur unserer Zeit
Wesentliche Veröffentlichungen des In- und Auslandes

Für Menschen mit eigener Meinung

Vorzugspreis für Studierende
monatlich DM 3,15 als Abholabonnement
monatlich DM 3,40 bei Postzustellung
monatlich DM 3,80 durch Träger

Abholstellen: Bücher und Kollegbedarf Carl Siol, Frankfurt, Jordanstr. 11 und Merkur-Zeitschriftenkiosk an der Bockenheimer Warte

Dort sowie im Geschäftszimmer des AStA der Universität Frankfurt erhalten Sie auch Gutscheine für eine 6-Tage-Probelieferung

Frankfurter Rundschau, 6 Frankfurt/Main 1, Postfach 3685

Manifest der Hochschulen gegen die Notstandsgesetze

In der gemeinsamen Sitzung von Vertretern der Allgemeinen Studentenausschüsse und der politischen Studentenverbände (HSU, LSD, SHB, SDS) am 6. Oktober 1967 in Offenbach/M. wurden die Möglichkeiten und Aufgaben der Opposition von Wissenschaftlern und Studenten gegen die Notstandsgesetze diskutiert. Ein Manifest der Hochschulen gegen die Notstandsgesetze soll als Beitrag der westdeutschen Intelligenz die Politiker in allen Parteien auf ihren entschiedenen Widerstand aufmerksam machen und sie zu einem Überdenken ihrer bisherigen Haltung in der Notstandsfrage bewegen. Das Manifest, von Professoren, Assistenten und Studenten unterzeichnet, soll den Bundestagsabgeordneten unmißverständlich erklären, daß man ihnen bei der nächsten Bundestagswahl nicht das Vertrauen ausspricht, wenn sie der geplanten Verfassungsänderung zustimmen.

Die „Aktion Hochschulmanifest" entwickelt sich in zwei Phasen:

1. Zunächst werden die Hochschullehrer, die als Notstandsgegner bekanntgeworden sind, ebenso die AStA-Vorsitzenden und die Vertreter politischer Hochschulgruppen gebeten, das Ihnen zugesandte Manifest qua Person zu unterschreiben. Zentrale Sammelstelle der Unterschriften ist der AStA Frankfurt (Politisches Referat).
2. Das Manifest wird, mit deren Unterschriften versehen, zentral gedruckt und anschließend an alle Hochschulorte versandt, um nun, in einer zweiten Phase, allen Hochschullehrern und Studenten zur Unterzeichnung vorgelegt zu werden.

Daß Aktionen gegen die geplante Grundgesetzänderung nicht verpuffte Mühe sind, zeigten die Reaktionen in der SPD-Fraktion, sowie im Rechts- und Innenausschuß des Bundestages. Auch der neue FDP-Entwurf ist ein Beweis dafür. Der Abgeordnete Hirsch (SPD) erklärte in der Bundestagsdebatte am 29. Juni 1967, man wolle die Gegner der Notstandgesetze in den Gewerkschaften und an den Hochschulen hören. Rechts- und Innenausschuß des Bundestags haben beschlossen, in öffentlichen Hearings mit Gegnern und Befürwortern der Notstandsgesetze zu diskutieren. Da diese in die Zeit der letzten Oktoberwoche bis Ende November fallen, würde ein „Hochschulmanifest" keineswegs seine Wirkung verfehlen.

Klaus Kreppel
Politischer Referent

Sexualkundlicher Aussprachеabend

Die Deutsche Gesellschaft für Familienplanung „Pro Familia" veranstaltet am Mittwoch, dem 25. Oktober um 19.00 Uhr gemeinsam mit dem Studentenwerk einen Aussprachеabend über Fragen der Familienplanung, Sexualpädagogik und Empfängnisverhütung. Das Studentenwerk ist durch unsere Uni-Ärztin, Frau Dr. Walter vertreten. Die Veranstaltung findet bei freiem Eintritt in der Beratungsstelle der „Pro Familia", Ffm., Körnerwiese 5, statt. Wegen begrenzter Teilnehmerzahl werden Karten bei der Studentenärztin, Jügelstr. 9, II. Stock, ausgegeben.

Druckerei-Rabatte

Für den Wahlkampf und zu allen anderen Gelegenheiten kann das Pressereferat allen studentischen Gruppen Druckereien vermitteln, die für Studenten Rabatte einräumen.
Auskunft erhalten Sie im AStA, Zimmer 13.

archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de

AStA-Stellvertreter zurückgetreten

In der Parlamentssitzung vom 16. 10. 67 kündigten die stellvertretenden AStA-Vorsitzenden Hermann Lange (Finanzen) und Michael H. Wolf (Inneres) ihren Rücktritt an. Wir drucken die Rücktrittserklärungen im Wortlaut und eine Stellungnahme des AStA-Vorsitzenden Hans-Jürgen Birkholz.

Hiermit erkläre ich meinen Rücktritt vom Amt des stellvertretenden Vorsitzenden des AStA der JWGU.
Es hat sich gezeigt, daß eine sinnvolle politische Arbeit in der Studentenschaft unter den derzeitigen Voraussetzungen unmöglich ist. Seit mehreren Parlamentssitzungen wird das Interesse der Parlamentarier, sich wirklich an der Arbeit in der Studentenschaft zu beteiligen, immer geringer, Ausschüsse werden nicht besetzt oder ihre Mitglieder müssen zwangsweise rekrutiert werden, über grundsätzliche Fragen wird im SP nicht mehr diskutiert.
Auf der 1. o. Parlamentsitzung des WS 67/68 zeigte sich dieser Fall ganz eklatant. Während man den AStA permanent zur Tätigkeit auffordert und seine Leistungen quantitativ wie qualitativ heftig kritisiert werden, ist man im Parlament nicht bereit, auch nur die wichtigsten anstehenden Fragen zu behandeln. In dieser Situation gäbe es die Möglichkeit, den AStA so umzukturieren, daß eine politische Vertretung auch ohne die sehr fragwürdig gewordene Mitarbeit des Parlaments durchgeführt würde. Diesen Weg halte ich aus Gründen der notwendigen Kontrolle des AStA durch das SP und aus demokratischen Prinzipien nicht für gangbar, außerdem ist der AStA auch finanziell und organisatorisch dazu nicht in der Lage.
In dieser Situation sehe ich nur die Möglichkeit, meine Mitarbeit im AStA einzustellen.
Ffm., 17. 10. 67 01.30 h

Michael H. Wolf

Hiermit erkläre ich meinen Rücktritt als Stellv. Vorsitzender und Finanzreferent des Allgemeinen Studentenausschusses.
Die gestrige Parlamentssitzung hat m. E. die schizophrene Situation des Parlaments verdeutlich. Einesteils werden dem AStA-Vorstand laufend Vorhaltungen wegen kleiner Mängel seiner Amtsführung gemacht, andererseits kann sich das Parlament selbst nicht zu vernünftiger Arbeit bequemen. Wenn es darum geht, weniger spekulative gemeinsame Aufgaben von Parlament und AStA zu lösen, dokumentiert das Parlament in eindrucksvoller Weise seine Interesselosigkeit.
Ich habe, und darüber sollte spätestens jetzt Klarheit bestehen, meine Mitarbeit im AStA als Zusammenarbeit mit dem Parlament verstanden, mit dem Ziel, die Studentenschaft an politischen Fragen im Allgemeinen und an hochschulpolitischen Fragen im Besonderen zu interessieren. Das scheint mir unter den gegenwärtigen Vorzeichen nicht mehr gewährleistet.

6 Frankfurt/Main, den 17. Okt. 1967
Hermann Lange

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,

ich bedaure den Rücktritt meiner beiden Stellvertreter, Herrn Wolf und Herrn Lange. Auch ich empfand die Parlamentssitzung am 16. Oktober als sehr unerfreulich und unbefriedigend.
Das Studentenparlament hat im letzten Sommersemester bewiesen, daß es bereit ist zu arbeiten. Mehreren große Debatten (z. B. Debatte über die politische Verantwortung) haben bewiesen, daß die Parlamentarier in der Lage sind, auf einem hohen politischen Niveau zu argumentieren. Auch über das Engagement der Parlamentarier in den Ausschüssen des Studentenparlaments, und bei den verschiedenen Aktionen der Studentenschaft kann man sich nicht beklagen. Ich empfand den Rücktritt meiner beiden Stellvertreter als voreilig und unüberlegt, weil eine einzige schlechte Parlamentssitzung kein Grund für einen Rücktritt sein darf.
Ich werde unter Mithilfe der Referenten bis zur Wahl, die in der Zeit vom 13. bis 16. November stattfinden wird, alles versuchen, um das soziale und politische Programm des AStA weiter durchzuführen.
Sie, liebe Kommilitonen möchte ich bitten: Wählen Sie Parlamentarier, die zur Mitarbeit und zum Engagement bereit sind.

Hans-Jürgen Birkholz

„Enteignet Springer"

Am 6. Oktober trafen sich in Offenbach Vertreter der Studentenverbände HSU, LSD, SHB und SDS, ebenso der ASten verschiedener westdeutscher und Westberliner Hochschulen, um über Möglichkeiten studentischer Aktionen gegen das Meinungsmonopol des Springer-Konzerns zu beraten. In dem Schlagwort „Enteignet Springer" enthüllt sich zwar der utopische Kern der gesamten Kampagne – a) die Große Koalition wird kaum bereit sein, ihr Sprachrohr zu entmachten, b) und wenn sie es täte, wäre ein Manipulationsübel durch das andere vertauscht –, der Slogan soll aber daraufhin weisen, daß das Eigentumsrecht nach unserem Grundgesetz (Art. 14 und 15; 26) dem Recht auf Meinungs- und Informationsfreiheit gegenüber zweitrangig ist. Weniger utopisch anmutende Varianten der Parole wären vielleicht: „Gegen Pressekonzentration – für Informationsfreiheit" – in diesem Sinne also sollte die erste Phase der Anti-Springer-Kampagne verstanden werden, die in diesem Semester an fast allen Hochschulorten anläuft. Der Aktionsradius zieht sich über ein weites Feld von Auslieferungsverhinderungen der Bildzeitung bis hin zu Entwürfen für ein demokratisches Pressegesetz. Rechtliche Argumente gegen die Springersche Meinungsdiktatur sollen in Berlin vor einem „Springer-Tribunal" vorgetragen werden. Der „Berliner Extradienst", Herausgeber des nunmehr unregelmäßig erscheinenden „Extrablattes", druckt im November eine „Springer-Ausgabe" in einer Auflage von 500 000 Stück. Zehn Prozent davon soll in Berlin, der Rest in der Bundesrepublik vertrieben werden. Auch hier in Frankfurt werden Studenten „Extrablätter" an die Bevölkerung verkaufen. Das Politische Referat des AStA plant außerdem für dieses Semester teach-ins zum Problem Pressekonzentration. Näheres hoffen wir in der nächsten AStA-Info bekanntgeben zu können.

Klaus Kreppel
(Politischer Referent)

»Im Buch der Literatur des Jahrhunderts gebührt Brecht der Titel des Klassikers der Vernunft«

Hans Vetter, Kölner Stadtanzeiger

Gleichzeitig erschienen, textidentisch aber in größerem Format, ist die 8bändige Brecht-Dünndruckausgabe. In Leinen DM 320,— (Vorzugspreis längstens bis zum 10. 2. 68, danach DM 350,—). In Leder (nur auf Bestellung) ca. DM 640,—.

Suhrkamp

archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de

AStA-Stellvertreter zurückgetreten

In der Parlamentssitzung vom 16. 10. 67 kündigten die stellvertretenden AStA-Vorsitzenden Hermann Lange (Finanzen) und Michael H. Wolf (Inneres) ihren Rücktritt an. Wir drucken die Rücktrittserklärungen im Wortlaut und eine Stellungnahme des AStA-Vorsitzenden Hans-Jürgen Birkholz.

Hiermit erkläre ich meinen Rücktritt vom Amt des stellvertretenden Vorsitzenden des AStA der JWGU.
Es hat sich gezeigt, daß eine sinnvolle politische Arbeit in der Studentenschaft unter den derzeitigen Voraussetzungen unmöglich ist. Seit mehreren Parlamentssitzungen wird das Interesse der Parlamentarier, sich wirklich an der Arbeit in der Studentenschaft zu beteiligen, immer geringer, Ausschüsse werden nicht besetzt oder ihre Mitglieder müssen zwangsweise rekrutiert werden, über grundsätzliche Fragen wird im SP nicht mehr diskutiert.
Auf der 1. o. Parlamentsitzung des WS 67/68 zeigte sich dieser Fall ganz eklatant. Während man den AStA permanent zur Tätigkeit auffordert und seine Leistungen quantitativ wie qualitativ heftig kritisiert werden, ist man im Parlament nicht bereit, auch nur die wichtigsten anstehenden Fragen zu behandeln. In dieser Situation gäbe es die Möglichkeit, den AStA so umzukturieren, daß eine politische Vertretung auch ohne die sehr fragwürdig gewordene Mitarbeit des Parlaments durchgeführt würde. Diesen Weg halte ich aus Gründen der notwendigen Kontrolle des AStA durch das SP und aus demokratischen Prinzipien nicht für gangbar, außerdem ist der AStA auch finanziell und organisatorisch dazu nicht in der Lage.
In dieser Situation sehe ich nur die Möglichkeit, meine Mitarbeit im AStA einzustellen.
Ffm., 17. 10. 67 01.30 h

Michael H. Wolf

Hiermit erkläre ich meinen Rücktritt als Stellv. Vorsitzender und Finanzreferent des Allgemeinen Studentenausschusses.
Die gestrige Parlamentssitzung hat m. E. die schizophrene Situation des Parlaments verdeutlich. Einesteils werden dem AStA-Vorstand laufend Vorhaltungen wegen kleiner Mängel seiner Amtsführung gemacht, andererseits kann sich das Parlament selbst nicht zu vernünftiger Arbeit bequemen. Wenn es darum geht, weniger spekulative gemeinsame Aufgaben von Parlament und AStA zu lösen, dokumentiert das Parlament in eindrucksvoller Weise seine Interesselosigkeit.
Ich habe, und darüber sollte spätestens jetzt Klarheit bestehen, meine Mitarbeit im AStA als Zusammenarbeit mit dem Parlament verstanden, mit dem Ziel, die Studentenschaft an politischen Fragen im Allgemeinen und an hochschulpolitischen Fragen im Besonderen zu interessieren. Das scheint mir unter den gegenwärtigen Vorzeichen nicht mehr gewährleistet.

6 Frankfurt/Main, den 17. Okt. 1967
Hermann Lange

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,

ich bedaure den Rücktritt meiner beiden Stellvertreter, Herrn Wolf und Herrn Lange. Auch ich empfand die Parlamentssitzung am 16. Oktober als sehr unerfreulich und unbefriedigend.
Das Studentenparlament hat im letzten Sommersemester bewiesen, daß es bereit ist zu arbeiten. Mehreren große Debatten (z. B. Debatte über die politische Verantwortung) haben bewiesen, daß die Parlamentarier in der Lage sind, auf einem hohen politischen Niveau zu argumentieren. Auch über das Engagement der Parlamentarier in den Ausschüssen des Studentenparlaments, und bei den verschiedenen Aktionen der Studentenschaft kann man sich nicht beklagen. Ich empfand den Rücktritt meiner beiden Stellvertreter als voreilig und unüberlegt, weil eine einzige schlechte Parlamentssitzung kein Grund für einen Rücktritt sein darf.
Ich werde unter Mithilfe der Referenten bis zur Wahl, die in der Zeit vom 13. bis 16. November stattfinden wird, alles versuchen, um das soziale und politische Programm des AStA weiter durchzuführen.
Sie, liebe Kommilitonen möchte ich bitten: Wählen Sie Parlamentarier, die zur Mitarbeit und zum Engagement bereit sind.

Hans-Jürgen Birkholz

„Enteignet Springer"

Am 6. Oktober trafen sich in Offenbach Vertreter der Studentenverbände HSU, LSD, SHB und SDS, ebenso der ASten verschiedener westdeutscher und Westberliner Hochschulen, um über Möglichkeiten studentischer Aktionen gegen das Meinungsmonopol des Springer-Konzerns zu beraten. In dem Schlagwort „Enteignet Springer" enthüllt sich zwar der utopische Kern der gesamten Kampagne – a) die Große Koalition wird kaum bereit sein, ihr Sprachrohr zu entmachten, b) und wenn sie es täte, wäre ein Manipulationsübel durch das andere vertauscht –, der Slogan soll aber daraufhin weisen, daß das Eigentumsrecht nach unserem Grundgesetz (Art. 14 und 15; 26) dem Recht auf Meinungs- und Informationsfreiheit gegenüber zweitrangig ist. Weniger utopisch anmutende Varianten der Parole wären vielleicht: „Gegen Pressekonzentration – für Informationsfreiheit" – in diesem Sinne also sollte die erste Phase der Anti-Springer-Kampagne verstanden werden, die in diesem Semester an fast allen Hochschulorten anläuft. Der Aktionsradius zieht sich über ein weites Feld von Auslieferungsverhinderungen der Bildzeitung bis hin zu Entwürfen für ein demokratisches Pressegesetz. Rechtliche Argumente gegen die Springersche Meinungsdiktatur sollen in Berlin vor einem „Springer-Tribunal" vorgetragen werden. Der „Berliner Extradienst", Herausgeber des nunmehr unregelmäßig erscheinenden „Extrablattes", druckt im November eine „Springer-Ausgabe" in einer Auflage von 500 000 Stück. Zehn Prozent davon soll in Berlin, der Rest in der Bundesrepublik vertrieben werden. Auch hier in Frankfurt werden Studenten „Extrablätter" an die Bevölkerung verkaufen. Das Politische Referat des AStA plant außerdem für dieses Semester teach-ins zum Problem Pressekonzentration. Näheres hoffen wir in der nächsten AStA-Info bekanntgeben zu können.

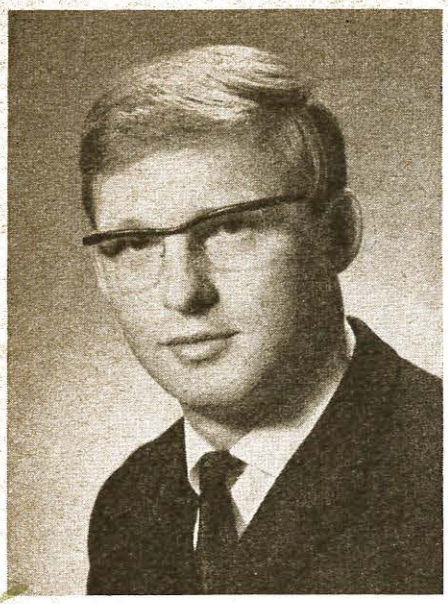
Klaus Kreppel
(Politischer Referent)

»Im Buch der Literatur des Jahrhunderts gebührt Brecht der Titel des Klassikers der Vernunft«
Hans Vetter, Kölner Stadtanzeiger

Gleichzeitig erschienen, textidentisch aber in größerem Format, ist die 8bändige Brecht-Dünndruckausgabe. In Leinen DM 320,— (Vorzugspreis längstens bis zum 10. 2. 68, danach DM 350,—). In Leder (nur auf Bestellung) ca. DM 640,—.

Suhrkamp

archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de



Der neue AStA-Vorsitzende

Mein Name ist Hans Jürgen Birkholz, und ich wurde 1940 in Eisenach/Thüringen geboren.
Nach der Volksschule erlernte ich den Gärtnerberuf und arbeitete 5 Jahre als Gehilfe in Quedlinburg, bei Riesa, in Göttingen und Schwäbisch Gmünd.
1959 kam ich aus politischen Gründen in die Bundesrepublik.
Im Herbst 1966 legte ich in Rüsselsheim am Hessenkolleg das Abitur ab.
Seit dem WS 1966/67 studiere ich in Frankfurt Jura, Politik und Sport und gehöre seit April 1967 dem Studentenparlament an.
Ich bin Mitglied der SPD, der IG Metall, der HU, HSU und des Sozialdemokratischen Hochschulbundes (SHB).
Als AStA-Vorsitzender möchte ich erreichen, daß die Studenten, wenn die neue Universitätssatzung Ende 1967 verabschiedet wird, in den akademischen Gremien (Fakultät, Senat und Konzil) mit 20 % beteiligt sind.
Die Fachschaftsarbeit soll während meiner Amtszeit intensiviert und die Studienberatung erweitert werden. Neben vielen sozialen Aufgaben, die zu lösen sind, muß vor allem der Studentenkindergarten baldigst eröffnet werden.
Ich trete dafür ein, daß der AStA Frankfurt weitere politische Bildungsarbeit betreibt.

Der Mediziner

kauft seine Bücher und Zeitschriften bei

Johannes Alt seit 1868

Buchhandlung und Antiquariat für Medizin

6 Frankfurt S 10, Gartenstr. 134
Nähe Universitätskliniken
Tel. (Ffm 06 11) 61 29 93 und 61 37 74

- Reichhaltiges Lager aller Lehrbücher und Kompendien
- Günstige Antiquariats-Angebote
- Medizinische Wochenschriften im Studentenabonnement

Ein Besuch bei mir lohnt sich immer

Medizin-Fachschaftsbericht SS 67

Die Fachschaft Medizin vertrat im SS 67 die Interessen von 1800 Medizinstudenten der klinischen und vorklinischen Semester sowie der Zahnmediziner, da eine eigene Fachschaft der Zahnmediziner bisher nicht in Erscheinung trat. In die Bewältigung der verschiedenen Aufgaben teilten sich 6 gewählte und ein kooptiertes Fachschaftsmitglied.

Die Fachschaft Medizin verfügt über drei Sitze mit Stimme im Fakultätsrat. Je ein Fachschaftsmitglied ist für die Mitarbeit im Aufnahmeausschuß und im Förderungsausschuß ernannt. Der Prüfungsausschuß ist auf die Unterstützung durch die Fachschaft dringend angewiesen, da die innerhalb der Anmeldefristen anfallende Arbeit von den beiden Verwaltungsangestellten allein kaum bewältigt wird. Im Parlament macht die Fachschaft Medizin über den Fakultätssprecher und über zwei weitere Stimmen der Medizinerliste ihren Einfluß geltend. Als erste Fachschaftssatzung nach der neuen Universitätsordnung wurde die Satzung der Fachschaft Medizin noch vor Beginn der Sommerferien vom Parlament verabschiedet.

Ein beträchtlicher Teil der Arbeit in diesem Semester galt den Problemen der Studienreform. Der Überhang, der bei einigen scheinpflichtigen Kursen schon seit Semestern besteht, gab Anlaß, an die Notwendigkeit der Studienreform zu erinnern und die Forderung nach Durchführung von Ferien- und Parallelkursen voranzutreiben. Im SS 67 meldeten sich beispielsweise 325 Bewerber für den physiologisch- chemischen Kurs. Aufgrund der derzeitig herrschenden beengten Raumverhältnisse am Institut für Vegetative Physiologie konnten nur 147 Plätze verteilt werden. 178 Anmeldungen mußten abgewiesen werden; das sind 54 %! Nach verschiedenen Besprechungen einiger Fachschaftsmitglieder mit den verantwortlichen Lehrkräften ist nun für Anfang Oktober ein Parallelkurs eingerichtet worden, in den weitere 60 Bewerber aufgenommen werden können.

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe für Ausbildungsforschung in München unter Leitung von Dr. KAPUSTE wurde in Frankfurt zum ersten Mal eine schriftliche „Basisprüfung" für Staatsexamenskandidaten durchgeführt. Es soll im Rahmen einer Forschungsaufgabe überprüft werden, welchen Aussagewert eine nach amerikanischem Muster aufgebaute schriftliche Staatsexamensprüfung für den Leistungsstand des Kandidaten besitzt. Ein Nebenprodukt ist der Vergleich des Wissensstandes von Studenten verschiedener Hochschulen. An der Prüfung, bei der die Kandidaten gleichzeitig ihr Examenswissen überprüfen konnten, nahmen 44 % der Examenskandidaten teil. Nach Abschluß der letzten Wiederholungsprüfung sollen die Staatsexamensnoten der Arbeitsgruppe zugeleitet werden.

Das Anatomische Institut sah sich in diesem Semester nicht mehr in der Lage, mikroskopische Präparate an Physikumskandidaten auszuleihen. Um diesen eine intensivere Physikumsvorbereitung dennoch zu ermöglichen, übernahm die Fachschaft Mikroskope und Präparate und führte unter eigener Regie wöchentlich 2 Mikroskopier-Doppelstunden durch. Die Gruppe der Interessenten ist so groß, daß die Ausleihe bis Ende August weitergeführt wird.

Neben ständigen Hinweisen auf kulturelle Programme in Frankfurt sorgte die Fachschaft durch eine Werksbesichtigung bei MERCK, Darmstadt und durch einen Lichtbildervortrag über das Thema „Psychiatrie und Kunst", der zusammen mit dem hiesigen BAYER-Pharmabüro durchgeführt wurde, für eine von den Studenten allgemein begrüßte Auflockerung des Semesterbetriebes. Eine Besprechung ausgewählter Bilder aus der „Documenta psychopathologica" – Internationale Ausstellung des bildnerischen Schaffens Geisteskranker – und ein Film über „Illusionen, Halluzinationen, Visionen" schlossen sich an. Dabei konnten die Betrachtungen über verschiedene Aspekte der Kunst, über die Möglichkeiten der psychoanalytischen Deutung solcher Werke für Diagnose und Therapie und das Verständnis für den geisteskranken Patienten vertieft werden.

Für das kommende Semester sind neben dem traditionellen Winterball bereits weitere Film- und Vortragsabende sowie Werksbesichtigungen eingeplant.

Für 2,– DM ein Semester sparen – Hochschulführer kaufen!

Der kommissarische Verkauf von Büchern und Skripten gehört zu den ständigen Aufgaben der Fachschaft. Darüber hinaus wurden in diesem Semester eine Reihe von Veröffentlichungen der pharmazeutischen Industrie, die bereits während des Studiums von Nutzen sind, in größerer Zahl an Studenten der klinischen Semester verteilt. Die Möglichkeiten, die sich hier bieten, die Bibliothek des Medizinstudenten durch zum Teil recht wertvolle und anschauliche Zusammenstellungen kostenlos zu ergänzen, sind zweifellos noch nicht voll genutzt.

Ein ganz erheblicher Teil der Fachschaftsarbeit liegt in der Vermittlung von Berlin- und Auslandsfamulaturen und in der Betreuung ausländischer Famuli. Die Fachschaft hat 15 Berlinfamulaturen und ca. 15 Auslandsfamulaturen vermittelt, davon 5 nach USA. Während des Semesters wurden für 25 ausländische Praktikanten Famulaturstellen und Unterkunft besorgt. Mit dem Eintreffen der ausländischen Kommilitonen zu Anfang der Ferien beginnt jedoch erst die eigentliche Betreuungsarbeit. Zusammen mit der örtlichen AIESEC-Gruppe sind eine Reihe von Fahrten und kulturellen Veranstaltungen vorgesehen, die zusammen mit Fachschaftsabenden und privaten Einladungen während dieser Zeit dazu angetan sind, jungen Menschen aus verschiedenen Ländern durch eigene Anschauung und durch Diskussion die Möglichkeit zum Vergleich zu bieten und Brücken zu schlagen die ein gegenseitiges Verstehen erleichtern.

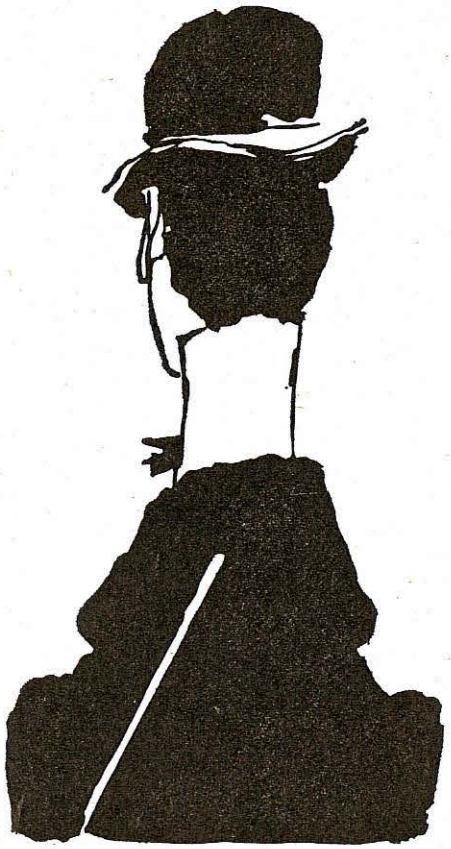
FACHSCHAFT MEDIZIN
Wolfgang Günther
Fachschaftssprecher

Erstmals stellte eine Fachschaft nach Ablauf eines Semesters einen Rechenschaftsbericht zusammen. Wir begrüßen diesen Bericht und hoffen, durch den Abdruck anderen Fachschaftsvertretungen ein nacheifernswertes Vorbild zu geben.

Die Redaktion

archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de

12 Bände
Leinen mit Kassette



Das erzählerische Werk von Thomas Mann für 66 Mark in einer Taschenbuchausgabe

Fischer Bücherei

archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de

Veranstaltungskalender

Lippmann + Rau Veranstaltungen

Sonnabend, 28. Oktober 1967, 20 Uhr
Kongreßhalle (Messegelände)
Norman Granz presents
OSCAR PETERSON TRIO and Coleman Hawkins
ermäßigte Karten beim AStA der Universität

Freitag, 3. November 1967, 20 Uhr
Kongreßhalle (Messegelände)
Produktion Lippmann + Rau
SPIRITUAL + GOSPEL FESTIVAL 67
Reverend Cleophus Robinson
Sister Josephine James
+ Napoleon Brown
The Mighty Clouds of Harmony (Septett)
The Robert Patterson Singers (Septett)
ermäßigte Karten beim AStA der Universität

Dienstag, 7. November 1967, 20 Uhr
Kongreßhalle (Messegelände)
Norman Granz and Lippmann + Rau present
DAVE BRUBECK QUARTET
Dave Brubeck, Paul Desmond
Eugene Wright, Joe Morello
ermäßigte Karten beim AStA der Universiät

Samstag, 11. November 1967,
18 + 21 Uhr
Kongreßhalle (Messegelände)
Lippmann + Rau present

SOUL TIME
Sam + Dave
Percy Sledge
Arthur Conley
Sam + Dave Orchestra
u. a.
ermäßigte Karten beim AStA der Universität

Mittwoch, 15. November 1967, 20 Uhr
Jahrhunderthalle, Frankfurt-Höchst

HELLAS – Choros + Bouzoukia
Griechische Tänze und Lieder mit MARIA FARANDOURI und dem Original-Ensemble THEODORAKIS

Donnerstag, 16. November 1967, 20 Uhr
Jahrhunderthalle, Frankfurt-Höchst

ESTHER + ABI OFARIM
singen Lieder aus aller Welt

Der Theaterring des Landestheaters Darmstadt

erwartet gern Ihren Besuch

Orangerie:
4. 11. 19.30 Die Räuber / 5. 11. 19.30 Zwei Krawatten / 7. 11. 20.00 Peer Gynt / 10. 11. 20.00 Peer Gynt / 17. 11. 19.30 Die Räuber / 21. 11. 20.00 Zwei Krawatten / 26. 11. 19.30 Peer Gynt / 28. 11. 20.00 Zwei Krawatten.

Stadthalle: 9. 11. 20. 00 L'infedelta delusa

Theater im Schloß: (jeweils 20.00)
1. 11. Benn-Einakter / 3. 11. Beckett-Shaw-Abend / 4. 11. Kennen Sie die Milchstraße? / 8. 11. Beckett-Shaw-Abend / 9. 11. Benn-Einakter / 11. 11. Beckett-Shaw-Abend / 12. 11. Beckett-Shaw-Abend / 18. 11. Milchstraße / 20. 11. Beckett-Shaw-Abend / 28. 11. Beckett-Shaw-Abend.

Kartenvorverkauf zu den in der AStA-Information angekündigten Vorbestellungen bei Zimmervermittlung Frankfurt a. M., Jügelstr. 7 – Frau Zimm.

Die Komödie

Am Theaterplatz – Neue Mainzer Straße 18
Tel. 28 45 80, Vorstellungen täglich 20.30 bis 22.30, sonntags auch 17.00 bis 19.00 Uhr

Ab 18. Oktober:
URSULA HERKING in
SCHWESTER GEORGE MUSS STERBEN
Komödie von Frank Marcus
mit Elisabeth Neumann-Viertel, Monika Siemer, Marianne Wischmann
Regie: Trude Kolman. Bild: Nick Waschow

Studenten gegen Ausweis an der Abendkasse (ab 20.00 Uhr) auf allen Plätzen DM 3,70 – Im Vorverkauf auch bei Frau Zimm, Zimmervermittlung, Jügelstraße 7.

Kleines Theater im Zoo

Frankfurt/Main · Direktion: Fritz Rémond

Bis 2. November 1967
DER MANTEL
von Jean Cosmos nach Nikolai Gogol
mit Walter Blum und Sigfrit Steiner
Inszenierung: Klaus Wagner

Ab 8. November 1967
DER UNBEKANNTE SOLDAT UND SEINE FRAU
von Peter Ustinov
Inszenierung: Fritz Rémond

Täglich 20 Uhr
Kassenstunden: täglich von 11 bis 14 und 17 bis 20 Uhr (Tel. 43 51 66)

Städtische Bühnen

OPER
Mittwoch, 25. Oktober 19.30
Nachtflug
Oedipus Rex B-Premiere / B-Premierenabonnement

Donnerstag, 26. Oktober 19.30
Die verkaufte Braut

Freitag, 27. Oktober 20.00
Nachtflug
Oedipus Rex Freitag-Abonnement A

Samstag, 28. Oktober 19.00
Aida

Sonntag, 29. Oktober
10.30 **2. Sonntagskonzert der Museumsgesellschaft**
19.00 **Der Freischütz**
Sonntag-Abonnement E

Montag, 30. Oktober 20.00
2. Montagskonzert der Museumsgesellschaft

Dienstag, 31. Oktober 19.30
Nachtflug
Oedipus Rex Dienstag-Abonnement A

SCHAUSPIEL
Mittwoch, 25. Oktober 20.00
Der zerbrochene Krug
Mittwoch-Abonnement C

Donnerstag, 26. Oktober 20.00
Iphigenie auf Tauris
von Johann Wolfgang von Goethe
Premiere / Premierenabonnement

Freitag, 27. Oktober 19.30
Iphigenie auf Tauris
B-Premiere / B-Premierenabonnement

Samstag, 28. Oktober 19.30
Iphigenie auf Tauris
Samstag-Abonnement C

Sonntag, 29. Oktober 14.30
Der zerbrochene Krug
Sonntag-**Nachm.**-Abonnement C
19.30 **Des Teufels General**
Sonntag-Abonnement B

Montag, 30. Oktober 19.30
Frau Warrens Gewerbe
Montag-Abonnement C

Dienstag, 31. Oktober 20.00
Iphigenie auf Tauris

Der Vorverkauf beginnt vier Tage vor dem Aufführungstag. Die Theaterkassen – Tel. 2 10 63 35 (Oper) und 2 10 64 35 (Schauspiel und Vorverkauf Kammerspiel) resp. 2 10 63 95 (Abendkasse Kammerspiel) – sind werktags von 10.30–13.30, sonn- und feiertags von 11–13 Uhr sowie jeweils eine Stunde vor Aufführungsbeginn geöffnet. Telefonische Bestellungen werden werktags erst eine Stunde nach Kassenöffnung entgegengenommen.
Sonderpreise für Studenten.

Die Katakombe

Frankfurts Kellertheater
Schützenstraße 8 am Brückenkeller
Telefon 28 47 50

Schloß Gripsholm
Von Kurt Tucholsky für die Bühne bearbeitet von Martin Trautwein
Inszenierung Marcel Schilb

archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de

Oktober / November 1967

Amerika-Haus Frankfurt

Staufenstr. 1 · Tel. 72 28 60

Veranstaltungen im Oktober und November 1967:

Donnerstag, 26. Okt., 20 Uhr – ohne Karten
Filmabend
„Probleme der Weltraumfahrt" mit dem erstmals in Deutschland gezeigten NASA-Farbfilm „Spacequests"
Einführung: H.-L. Neumann, Sternwarte Frankfurt

Montag, 30. Okt., 20 Uhr – mit Karten
Vortrag
„Die Sowjetunion heute – Annäherung an den Westen?"
Sprecher: Werner Friedmann, Chefredakteur der Münchener Abendzeitung

Dienstag, 31. Okt., 20 Uhr – mit Karten
Liederabend
Louise Parter, Alt
Am Flügel: Jean Jalbert
mit Werken von Purcell, Wolf, Mahler, Spirituals u. a.

Dienstag, 7. Nov., 20 Uhr – mit Karten
Film Work Shop „Geschichte im Film"
„Der große Horizont" (The Big Sky)
Regie: Howard Hawks
mit Kirk Douglas, Dewey Martin
(nur für Mitglieder des Amerika Haus Film Work Shop und der Bibliothek)

Mittwoch, 8. Nov., 20 Uhr – mit Karten
Vortrag **„Politik der Entspannung und das geteilte Deutschland"**
Sprecher: Eberhard Körting, polit. Redakteur von RIAS Berlin

Donnerstag, 9. Nov., 20 Uhr – mit Karten
Lichtbildervortrag **„Amerikanische Plastik"**
Sprecher: Dr. Dietrich Mahlow, Direktor des Instituts f. moderne Kunst, Nürnberg

Montag, 13. Nov., 20 Uhr – mit Karten
Podiumsgespräch
„Europa zwischen USA und Sowjetunion"
Gesprächsleitung: Klaus Harpprecht, S. Fischer-Verlag
Gesprächsteilnehmer: Walter Leisler-Kiep (CDU, MdB), Wolfgang Mischnick (FDP, MdB), Karl Wienand (SPD, MdB)

Dienstag, 14. Nov., 20 Uhr – mit Karten
Vortrag **„Die Lage in Südostasien, ihre historische Bedeutung und Entwicklung"**
Sprecher: Prof. Manuel Sarkisyanz, Südostasien-Institut der Universität Heidelberg

Mittwoch, 15. Nov., 20 Uhr – mit Karten
Filmvortrag **„Fernseh-Werbung in den USA und in Deutschland"**
Sprecher: Dr. Fischer, Insel-Film München
Gezeigt werden u. a. die Preisträger des „International TV Commercials Festival 1967" in New York.

Für die „mit Karten" gekennzeichneten Veranstaltungen bestellen Sie bitte kostenlose Eintrittskarten telefonisch, schriftlich oder persönlich im Amerika Haus, Staufenstraße 1, Tel. 72 28 60. Die Karten liegen dann für Sie bereit und können jederzeit, auch am Abend der Veranstaltung, abgeholt werden.

Am Steinweg **Bambi** Telefon 28 77 07

studio für filmkunst

Zur Zeit läuft **Bester Film des Jahres – 6 Oskars**

Fred Zinnemanns

Ein Mann zu jeder Jahreszeit

nach dem Bühnenstück von Robert Bolt

Mit: Paul Scofield als Thomas More – Wendy Hiller – Orson Welles u. a.

Prädikat: „wertvoll"

Für Studenten Vergünstigung in der 1. und 2. Vorstellung außer Sa. und So.

Unser Anschlußprogramm:
„Nackt unter Wölfen" Ein Defa-Film von Franz Beyer

atelier am ZOO

Mitglied der Gilde der Filmkunsttheater

Frankfurt, Pfingstweidstr. 2, Tel. 49 17 25

STUDENTEN MIT AUSWEIS ERHALTEN VERGÜNSTIGUNG (AUSSER SA. U. SO.)

Anfangszeiten: täglich 15, 17.15, 19.30, 21.45 Uhr.
Ausnahmen wegen Überlängen s. u. am 30. 10. und 2. 11.

Mittwoch, 25. 10.
DER TÖLPEL VOM DIENST
J. Lewis, K. Freeman

Donnerstag, 26. 10.
AN EINEM TAG WIE JEDER ANDERE
H. Bogart, F. March, M. Scott w

Freitag, 27. 10.
DIE VERACHTUNG
B. Bardot, M. Piccoli, J. Palance, F. Lang
R.: J. L. Godard w

Samstag, 28. 10.
HELDEN
O. W. Fischer, L. Pulver, E. Schwiers
R.: F. P. Wirth bw

Sonntag, 29. 10.
DER SCHATZ DER SIERRA MADRE
H. Bogart; R.: J. Huston

Montag, 30. 10. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr
DER LEOPARD
B. Lancaster, C. Cardinale, A. Delon bw
R.: L. Visconti

Dienstag, 31. 10.
DAS HAUS IN MONTEVIDEO
H. Rühmann, R. Leuwerik, P. Dahlke

Mittwoch, 1. 11.
FIEBER IM BLUT
N. Wood, W. Beatty, R.: E. Kazan w

Donnerstag, 2. 11. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr
FELLINI ACHTEINHALB
M. Mastroianni, C. Cardinale, A. Aimée bw
R.: F. Fellini

Freitag, 3. 11.
DER PAKT MIT DEM TEUFEL
M. Simon, G. Philipe, R.: R. Clair w

Samstag, 4. 11.
EROICA
E. Balser, M. Schönauer, J. Holzmeister, O. Werner

Sonntag, 5. 11.
EINMAL MILLIONÄR SEIN
A. Guinness, St. Holloway, S. James w

Montag, 6. 11.
ORPHEE
J. Marais, M. Casares, M. Dea bw
R.: J. Cocteau

Dienstag, 7. 11.
LA BELLE ET LA BÊTE bw
J. Marais, J. Day, M. Auclair, R.: J. Cocteau

Mittwoch, 8. 11.
CRIME ET CHATIMENT
P. Blanchar, H. Baur, R.: P. Chenal

Donnerstag, 9. 11.
DAS SPIEL IST AUS
M. Pagliero, M. Presle, R.: J. Delannoy

w = wertvoll; bw = besonders wertvoll; O.m.U. = Original mit Untertitel

archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de

Das große HiWi-Spectaculum

Eine tragische Farce in mehreren Akten, dargestellt von den nichtexaminierten Wissenschaftlichen Hilfskräften der Frankfurter Universität sowie anderen Akteuren, darunter einen Kultusminister. Hier nicht dramatisch, sondern anhand von Presseausschnitten historisch präsentiert von einem, der dabei war.

1. Akt. Ein zuweilen heißer Sommer im Jahr 1967.

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG (7. 7.):

Universität will wissenschaftliche Hilfskräfte in die Ferien schicken. Zum ersten Male hat die Kuratorialverwaltung der Universität die nichtexaminierten wissenschaftlichen Hilfskräfte für zweieinhalb Monate während der bevorstehenden Semesterferien beurlaubt, nachdem zunächst nur an einen Aussetzungsmonat gedacht war.

FRANKFURTER RUNDSCHAU (7. 7.):

Verwirrung und Bestürzung herrscht unter den nichtexaminierten wissenschaftlichen Hilfskräften an der Frankfurter Universität. Von seiten der Kuratoriumsverwaltung sind bisher noch keine offiziellen Benachrichtigungen an die betroffenen Institutsleiter und deren wissenschaftliche Hilfskräfte gelangt. Vorsorglich haben aber die Betroffenen bereits ein Komitee gebildet, und auch das Studentenparlament hat sich mit diesem zu erwartenden Notstand der Hilfskräfte der Frankfurter Universität beschäftigt.

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG (7. 7.):

Rund zweihundert „Hiwis", wie die wissenschaftlichen Hilfskräfte im Universitätsjargon genannt werden, sind davon betroffen. Das ganze ist darauf zurückzuführen, daß der Finanztitel 104 D, vom Land mit 2,3 Millionen Mark bedacht, noch vor Ablauf des Jahres erschöpft sein wird. Es fehlen zur Dotierung der Hilfskräfte, die neben der eigenen fachlichen Ausbildung zur Erledigung von unselbständigen Aufgaben bei den Lehr- und Forschungsprojekten an den Hochschulinstituten herangezogen werden, rund 300 000 Mark.

FRANKFURTER NEUE PRESSE (10. 7.):

Der Frankfurter CDU-Landtagsabgeordnete Arnulf Borsche richtete jetzt eine Kleine Anfrage an den hessischen Kultusminister Professor Dr. Ernst Schütte zu der finanziellen Lage der Frankfurter Johann Wolfgang Goethe-Universität. Anlaß dazu gaben Meldungen, daß eine Reihe von wissenschaftlichen Hilfskräften wegen der fehlenden Mittel in den Sommerferien 1967 nicht mehr weiter beschäftigt werden könnten. Der Abgeordnete fragte den Minister, inwieweit der Beginn der Studienreform dadurch in Frage gestellt werde und welche Schritte Schütte unternehmen wolle, um die Auswirkungen dieser Maßnahme soweit wie nur irgend möglich abzumindern.

OFFENBACH POST (7. 7.):

Uni setzt „Hiwis" auf die Straße . . . Verschiedene Institute der Philosophischen Fakultät haben bereits angekündigt, daß sie — wenn diese Maßnahmen durchgeführt werden sollten — schließen müssen . . . Tatsächlich sind die Verträge der Kuratorialverwaltung mit den Hilfskräften so abgeschlossen, daß die „Hiwis" keinerlei juristische Möglichkeit haben, gegen eine fristlose Kündigung sich zu wehren . . . Das bringt eine beträchtliche Unsicherheit innerhalb des Universitätsbetriebes mit sich. Das Kuratorium hat es fertiggebracht, die Hilfskräfte in zwei Gruppen zu spalten. Eine Gruppe, nämlich die examinierten Hilfskräfte, wird weiter beschäftigt, die andere wird über Nacht auf die Straße gesetzt. Es wird nicht gefragt, wie sich das auf den Universitätsbetrieb auswirkt.

FRANKFURTER NEUE PRESSE (12. 7.):

Universitäts-Gehirn im Ruhestand? . . . Am schwersten betroffen sind die Naturwissenschaften, deren Hilfsassistenten auch ohne Examen bereits hochqualifizierte Tätigkeiten ausführen. Der Leiter des Zentralen Recheninstituts, Professor Stummel, kündigte an, daß ohne die vier Hiwis, die für die Aufrechterhaltung des Betriebes mindestens notwendig sind, das Rechenzentrum während der vorlesungsfreien Zeit stillgelegt werden muß . . . Im Romanischen Seminar, einem der größten in der Philosophischen Fakultät, müssen von elf Hilfsassistenten neun ohne Examen ausscheiden . . . Die Studentenschaft wehrt sich mit Protesten und Briefen an das Ministerium. Die Professoren reagieren unterschiedlich. Neben viel persönlichem Einsatz trifft man auch Desinteresse.

FRANKFURTER RUNDSCHAU (13. 7.):

Professoren schreiten zur Selbsthilfe. Arbeitsplätze wissenschaftlicher Hilfskräfte sollen durch freiwillige Spenden gesichert werden . . . Einmütig beschlossen die 44 Ordinarien der Naturwissenschaftlichen Fakultät in einer Sondersitzung am Mittwoch, ihrerseits mit entsprechenden Zeichnungen von Beträgen der Stiftungsaktion den gebührenden Auftakt zu geben. Bei dieser Aktion geht es nicht nur darum, den Hilfskräften ihren Arbeitsplatz zu erhalten, sondern vor allem die durch den Mangel an wissenschaftlichen Hilfskräften zu erwartende Beeinträchtigung von Forschung und Lehre zu verhindern.

FRANKFURTER RUNDSCHAU (13. 7.):

Historiker-Appell an Schütte . . .

FRANKFURTER RUNDSCHAU (13. 7.):

Protest gegen Gehaltsausfall . . . Der Protestaktion der Studienreferendare hatte sich das Komitee der wissenschaftlichen Hilfskräfte an der Universität Frankfurt angeschlossen. Die Hilfsassistenten protestierten in einer Professor Schütte überreichten Resolution dagegen . . . Nach Mitteilung eines Sprechers des Komitees sind die Verträge von fast 200 Hilfsassistenten an der Frankfurter Universität nicht verlängert worden.

CHRIST UND WELT (14. 7.):

Hilferuf der Hiwis. Frankfurt: Universität setzt 240 Hilfskräfte auf die Straße . . . Hessen geht nun daran — aus Geldmangel, wie die magische Formel heißt — seinem akademischen Nachwuchs die Gurgel abzudrehen . . . Für das Land Hessen und seinen Kultusminister Ernst Schütte ist die Sache einfach: Wiesbaden genehmigt — im Gefolge zahlreicher Berufungszusagen — steigende Hiwi-Zahlen. Diese erreichen tatsächlich ihre Soll-Stärke, ohne daß im Etat Mittel für die Bezahlung vorhanden sind . . . Die Ordinarien beugen sich pragmatisch der Notwendigkeit, betonen aber gleichzeitig ihre Solidarität mit ihren akademischen Fußtruppen . . .

FRANKFURTER RUNDSCHAU (15. 7.):

LSD appelliert an Schütte . . .

OFFENBACH POST (14. 7.):

„Hiwis" wehren sich . . . hatten die „Hiwis" eine Briefaktion nach Wiesbaden begonnen. Der Minister zeigte sich durch die bereits bei ihm eingegangenen Bittbriefe der „Hiwis" beeindruckt. Professor Schütte schien von den bedrohlichen Planungen der Kuratorialverwaltung keine Ahnung zu haben . . .

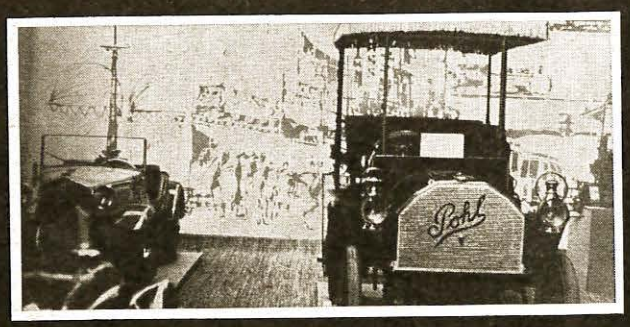
FRANKFURTER RUNDSCHAU (20. 7.):

Protestbriefe an den Minister. Studenten gegen Entlassung wissenschaftlicher Hilfskräfte . . . Als einen „Schritt von bestürzender Härte" bezeichnen 27 Soziologiestudenten in einem Schreiben an Kultusminister Schütte die Kündigung der Dienstverhältnisse der Hilfsassistenten an der Universität . . .

FRANKFURTER NEUE PRESSE (20. 7.):

Professoren als Hilfskräfte? Noch ein offener Brief an den Kultusminister . . .

Moderne Schulfahrzeuge



FAHRSCHULE POHL

6 Frankfurt/M. · 1 Minute von der Uni
Bockenheimer Landstraße 113
Telefon 77 91 40

archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de

2. Akt. Immer noch heißer Sommer

FRANKFURTER RUNDSCHAU (24. 7.):
Schütte kritisiert Frankfurter Universität. Kritik an der Personalpolitik der Universität Frankfurt gegenüber ihren wissenschaftlichen Hilfskräften hat Kultusminister Prof. Dr. Ernst Schütte (SPD) geübt . . .

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG (24. 7.):
Wissenschaftler auf Abruf? „Wir haben durch die bisher gepflegte Praxis, die wissenschaftlichen Hilfskräfte auch während der Ferien durchzubezahlen, bei den Hilfskräften selbst ein Gefühl geschaffen, ihre Anstellung sei der Beginn einer Dauerstellung. Das werfen wir uns heute vor!" Dies erklärte jetzt Verwaltungsdirektor Georg Strobel in Vertretung des in Urlaub weilenden Kurators der Universität, von Thümen, den Mitgliedern des „Hiwi-Komitees" des AStA. Diesem Komitee, das sich aus wissenschaftlichen Hilfskräften mehrerer Fakultäten zusammensetzt, war es zum erstenmal gelungen, ein direktes Gespräch mit einem Vertreter der Kuratorialverwaltung zu arrangieren, nachdem man sich dort geweigert hatte, mit den von den Zwangspausen bedrohten Studenten zu sprechen . . .

OFFENBACH POST (27. 7.):
Bittbrief an Finanzminister. Mittlerweile hat sich das „Hiwi"-Komitee des AStA mit Bittbriefen auch an den hessischen Ministerpräsidenten Zinn und an den Finanzminister Osswald gewandt.

Anzeige am 2. 8. in der FAZ:

SEMESTER-SCHLUSS-VERKAUF!

Ab 1. August 1967 suchen 185 brotlos gewordene

WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE

der Universität Frankfurt zuverlässige Arbeitgeber in Industrie, Handel und Gewerbe.

Wissenschaftliche Fähigkeiten können — wo noch erwünscht — gestellt werden.

EILANGEBOTE AN:
ASTA-HIWI-KOMITEE 6 FFM. Jügelstr. 1

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG (2. 8.):
Von den etwa zweihundert von Entlassung bedrohten wissenschaftlichen Hilfskräften der Universität („Hiwis") seien etwa 25 — sogenannte Härtefälle — noch „zu retten". Das teilte gestern die Kuratorialverwaltung der Johann Wolfgang Goethe-Universität mit. In 12 der 25 Fälle habe die Kuratorialverwaltung bereits eine Weiterführung der Verträge zugesagt.

OFFENBACH POST (2. 8.):
25 000 Mark Spenden für die Uni-„Hiwis".

FRANKFURTER RUNDSCHAU (11. 8.):
CDU tadelt die Landesregierung. Scharfe Kritik an Kürzung von Mitteln für hessische Universitäten . . .

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG (11. 8):
Universität weist Kritik des Kultusministers zurück — Prorektor Franz beklagt soziale Härten und Rückschläge . . .

FRANKFURTER RUNDSCHAU (12. 8.):
Schütte attackiert „Uni" . . . Keinesfalls werde zudem die Studienreform durch die vorübergehende Nichtbeschäftigung von Studenten gestört, zumal nach den Empfehlungen des Wissenschaftsrates wissenschaftliche Hilfskräfte ohne Abschluß überhaupt nicht vorgesehen seien.

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG (14. 8.):
Vorwürfe gegen die Universität. Schütte veröffentlicht eine Gegenerklärung zur Äußerung des Prorektors . . .

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG (16. 8.):
. . . die Universität sei bis Ende Mai 1967 nicht darüber unterrichtet gewesen, welche Mittel ihr zur Verfügung gestellt würden. Sie habe für den entsprechenden Etatposten 3,5 Millionen Mark beantragt, erhalten habe sie nach mehreren Kürzungen schließlich 2,33 Millionen Mark. Die Universität habe so ein halbes Jahr lang „ins Blaue hinein" wirtschaften müssen (redaktionelle Fassung einer Presse-Mitteilung des AStA-Hiwi-Komitees zu den Querelen zwischen den Organen der Universität und dem Minister für Kultus).

OFFENBACH POST (17. 8.):
Vorwurf des AStA-Komitees: Minister über Vorgänge an der Uni schlecht informiert — Kontroverse um entlassene Hiwis geht weiter . . . Mittlerweile wurde bekannt, daß sich die Kuratorialverwaltung bemühe, die krassesten Härtefällen doch noch zu beheben. Nachdem aus einem Verfügungsfond etwa 15 000 Mark für sogenannte „sachliche Härtefälle zur Verfügung gestellt wurden, habe man sich entschlossen, etwa ein Dutzend sozialer Härtefälle zu berücksichtigen . . .

FRANKFURTER RUNDSCHAU (6. 9.):
Dank für die Assistentenhilfe — Bisher kamen Spenden von 65 000 Mark ein / „Hochherziger Bürgersinn" . . .

3. Akt.

Aus einem Brief von Dr. H. c. Dr. e. h. Georg August Zinn, Hessischer Ministerpräsident an das AStA-Hiwi-Komitee:
„Mit freundlichen Grüßen — Zinn."

Programm des Filmstudios

Montag, 30. 10.	**DER VERLORENE** Regie: Peter Lorre Darsteller: Peter Lorre, Karl John	
Mittwoch, 1. 11.	**DAS MESSER IM WASSER** Regie: Roman Polanski Darsteller: Léon Niemczyk, Jolanta Umecka	
Montag, 6. 11.	**MASCHINENPISTOLEN** Regie: Raoul Walsh Darsteller: James Cagney, Virginia Mayo	
Mittwoch, 8. 11.	**HEISSES PFLASTER** Regie: Marcel Ophüls Darsteller: Jeanne Moreau, Jean-Paul Belmondo	
Montag, 13. 11.	**BIS DAS BLUT GEFRIERT** Regie: Robert Wise Darsteller: Julie Harris, Claire Bloom	
Mittwoch, 15. 11.	**DER KLEINE SOLDAT** Regie: Jean-Luc Godard Darsteller: Anna Karina, Michel Subor	Frankfurter Uraufführung
Montag, 20. 11.	**MORD IM STUDIO 9** Regie: Rolf Husberg Darsteller: Ake Falk, Nita Björk	
Donnerstag, 23. 11.	**DIE FERIEN DES MONSIEUR HULOT** Regie + Darsteller: Jacques Tati	
Montag, 27. 11.	**DAS JUNGE MÄDCHEN** Regie: Luis Bunuel	Frankfurter Uraufführung
Mittwoch, 29. 11.	**DAS 10. OPFER** Regie: Elio Petri Darsteller: Marcello Mastroianni, Ursula Andres	

Montags jeweils 18.30 und 20.45 Uhr, mittwochs 14.00, 16.15, 18.30 und 20.45 Uhr (auch für Donnerstag)

adam griff etwas voreilig zu, als eva ihm obst anbot – das hatte weitreichende folgen.

bei mir können sie vorbehaltlos zugreifen, sie tun nämlich etwas für ihre gesundheit.

vitamine für ihr studium

obsthalle schmidt

obst – gemüse – lebensmittel – getränke
vor dem haupteingang der uni – jügelstraße

archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de

Frankfurter Ringvorlesung

Wie an den Universitäten Hamburg und Tübingen schon seit einigen Jahren wird in diesem Semester auch in Frankfurt eine Ringvorlesung veranstaltet, zu der Professoren aus allen Fakultäten zu dem Thema „Wissenschaft und Gesellschaft" Vorträge halten werden.

Die Organisatoren der Ringvorlesung, Allgemeiner Studentenausschuß und Sozialdemokratischer Hochschulbund gingen dabei von der Tatsache aus, daß bei der Diskussion um die Studienreform die Frage des Selbstverständnis' der Wissenschaften in ihrem Verhältnis zu Staat und Gesellschaft unberücksichtigt blieb. Dieses Problem wird offensichtlich, wenn man sich das Versagen der deutschen Universitäten, deren widerstandslose Gleichschaltung im Dritten Reich vergegenwärtigt, was hauptsächlich auf den unpolitischen Charakter der Wissenschaften zurückzuführen ist, der Akademiker in politischen Fragen nicht klüger werden läßt, als sie es ohne ihr Studium wären. Diese Beschränktheit der Wissenschaften verfestigt sich durch den gegenwärtigen gesellschaftlichen Trend, die Hochschulen im Sinne von Staat und Wirtschaft zu funktionalisieren, so daß das einzige Resultat des Studiums der unpolitische und allseitig verwendbare Fachmann ist.

Daher ergibt sich für die Studienreform die Notwendigkeit, auch den Lehrstoff der Wissenschaften zu verändern, so daß diese ihre gesellschaftlichen und politischen Implikationen analysieren und deren Reflexion in den üblichen Lehrstoff mit aufnehmen. Das hieße, die Departmentalisierung der Wissenschaft soweit rückgängig zu machen, daß ihr realer Lebenszusammenhang zur Gesellschaft nicht verloren geht. Theorie und Praxis sollen derart verbunden werden, daß einerseits Wissenschaft auf gesellschaftliche und politische Praxis orientiert wird und dadurch ihren Status der Weltfremdheit überwinden kann und daß andererseits Praxis nicht der blinden Pragmatik des gesunden Menschenverstandes und der Irrationalität seiner Vorurteile ausgeliefert bleibt.

Die Ringvorlesung soll also nachholen, was im normalen Wissenschaftsbetrieb versäumt wird und Impulse für eine Weiterentwicklung der Wissenschaften geben, die in der Reflexion des gesellschaftlichen Bezugs bestehen müßte.

Neben der Erhöhung der Ausgaben für die Hochschulen und den Strukturveränderungen wäre dies ein dritter wesentlicher Bereich der Hochschulreform.

Zu hoffen bleibt, daß die Anregungen, die die Ringvorlesung geben wird, aufgenommen werden. Zunächst wäre dazu die geeignetste Form, wenn in den regulären Seminaren die Thematik der Ringvorlesung weitergeführt wird. Zumindest sollten in den Seminaren vonseiten der Studenten die Standpunkte der auf ihren gesellschaftlichen Zusammenhang reflektierenden Wissenschaft, wie sie in der Ringvorlesung dargestellt wird, zur Sprache gebracht werden. Dabei ist daran gedacht anhand von Literaturskripten Arbeitsgemeinschaften auf Fachschaftsebene zu den in der Ringvorlesung angesprochenen Fragen zu initiieren.

Vorläufiges Programm

23. 10. Max Horkheimer
„Das Studium in der Philosophischen Fakultät heute"

30. 10. Werner Hofmann
„Das Elend der Nationalökonomie"

8. 11. Ossip K. Flechtheim
„Politologie zwischen Utopie und Ideologie"

23. 11. Walter Bechert
„Atomzeitalter und Naturwissenschaft"

6. 12. Hans Mayer / Peter Szondi
„Germanistik und Gesellschaft"

13. 12. Leo Kofler
„Abstrakte Kunst und absurde Literatur als ideologische Phänomene"

7. 2. Wolfgang Abendroth
„Funktion und Entwicklung der politischen Wissenschaften in der Bundesrepublik Deutschland"

12. 2. Podiumsdiskussion mit:
Oskar Negt, Nitsch, Preuss u. a.

Elektro - Rundfunk - Leuchten - Tonbandgeräte

Dr. E. L. Sondergeld

Groß- und Einzelhandel

STUDENTENRABATT

6 Frankfurt/Main · Schloßstraße 94 · Telefon 77 88 90 / 77 35 03

Alltägliches

Daß das Lamento über den Notstand an unserer Universität noch nicht ganz verstummt ist, liegt wohl nur daran, daß sowohl der Student (sogar der berühmtgewordene „mausgraue") als auch seine Lehrer allenthalben über die mannigfaltigen Zeugnisse dieses Notstandes stolpern. Tragikkomisch dürfte wohl die Ignoranz scheinen, mit der Hessens Kultusminister, der sich ansonsten in jeder Fernsehdiskussion so beschlagen zeigt, dem jüngsten Hiwi-Debakel an unserer Hochschule gegenüberstand. Der universitäre Alltag hebt sich nämlich beträchtlich ab von der Feierstundenatmosphäre, die der Herr Kultusminister bei seinen Besuchen in Frankfurt anzutreffen pflegt. Im normalen Alltag der Institute und Seminare wird harte Arbeit geleistet; es werden keine Festreden mit „Hoffe und wünsche!" geschwungen, sondern Arbeit getan, die jedem Studenten primär zugutekommt.
Das Gerücht, daß die Universität pleite sei, scheint sich mittlerweile zur Wahrheit zu verwandeln. Eine Anzahl von Seminaren ist schon Mitte Oktober finanziell am Ende. Bücher- und Lehrmittelbeschaffung haben in den meisten Fällen den meist zu knapp bemessenen Etat verzehrt. Trotzdem wird weitergemacht. Einige Institute überqueren mit Schläue den Engpaß, obwohl z. B. dringend benötigte Bücher nicht mehr angekauft werden können. Einige Institute wursteln auf viel zu engem Raum weiter: die Aurora, die vor einiger Zeit über Wiesbaden zu sehen war, ist längst wieder verblaßt. Der Hessische Landtag ist der Universität bester Freund nicht, und einige Abgeordnete begründen ihre Antipathie schlicht mit dem hessischen Slogan: „Friher hawwe mir aach trocke Brot gesse", und stimmen in den Volksmund ein: „Die solle net soviel protestiern!"

✳

Einige Institute, besonders einige der Abteilung für Erziehungswissenschaften, sind von der finanziell bedingten akuten Raumnot besonders unangenehm betroffen. Die kultusministerielle Propagandamaschine, die in den berufsberatungsgefährdeten Oberprimen der Gymnasien immer wieder Volksschullehrerwillige trifft, katapultiert diese nach dem Abitur in die 19 Seminare der AfE. Dort wird man der neuen Studenten kaum Herr. Völlig überbelegte Proseminare sind an der Tagesordnung. Schlachthofatmosphäre herrscht dann bei den sogenannten „Aufnahmegesprächen" für die Hauptseminare. Die Vorgänge, die sich bei Semesterbeginn z. B. vor dem Haus Schumannstraße 34b (Seminar für politische Bildung der AfE) abspielen, sind nicht mehr menschenwürdig. Stundenlang stehen Kommilitonen und (in der Mehrzahl) Kommilitoninnen auf der Straße, um dann, nachdem sie endlich den „Olymp" erklommen, an einem „Aufnahmegespräch" teilzunehmen, das oft nur aus wenigen Sätzen besteht. Es wäre vorstellbar, daß hier einige Seminare darangingen, (noch) mehr guten Willen zu zeigen. Praktikabel wäre sicherlich auch folgendes Schema: Montag Buchstabe A bis F, Dienstag G bis K und so weiter. Einen Vormittag könnte man für die unvermeidlichen Nachzügler reservieren. Die Form der Aufnahmegespräche, besonders im Hinblick auf die wartenden Studentenmassen, könnte bestimmt geändert werden, zumal die Zahl der für das Hauptseminar zu erwartenden Studenten an der Zahl der im vorhergegangenen Semester ausgegebenen Proseminarscheinen abgelesen werden könnte.

HEINER

archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de

Berlin, 2. Juni 1967

Unter dem Titel „der 2. Juni 1967" hat der ehemalige Berliner AStA-Vorsitzende Knut Nevermann eine Dokumentation über die Ereignisse anläßlich des Schah-Besuches in Berlin angefertigt. Das Buch, das unter dem Untertitel „Studenten zwischen Notstand und Demokratie" auf 150 Seiten handfeste Information vermittelt, wurde vom Autor mit einer Einführung versehen. Augenzeugenberichte, Reden und Stellungnahmen bilden den Kern der Arbeit, Literaturhinweise schließen sich an. Wir empfehlen das Buch ausdrücklich. Sie erhalten es für nur 3,– DM im AStA (Zimmer 13) während der Geschäftszeit. Der Reingewinn aus dem Verkauf der Dokumentation kommt der Witwe des erschossenen Benno Ohnesorg und den anderen Opfern der Ereignisse des 2. Juli zugute. Herausgeber ist der Verband Deutscher Studentenschaften, das Buch ist im Verlag Pahl-Rugenstein Köln erschienen.

Durch Stipendien studieren

In der 4. Auflage ist nunmehr die Broschüre „Durch Stipendien studieren" als erster Band der Schriftenreihe der Studentenschaft erschienen. Im Auftrag des VDS und der Studentenschaft des Freistaates Bayern haben Gundolf und Gerlinde Seidenspinner einen sehr handlichen Leitfaden für die verschiedensten Stipendien und ihre Bedingungen zusammengestellt. Wir empfehlen die Broschüre allen Kommilitonen, die nicht von Vaters Wechseln oder ihren Dividenden leben können – sie ist zum Preise von 0,50 DM im Geschäftszimmer des AStA erhältlich.

Anti-Konzeptionsmittel

Der AStA will den weiblichen Kommilitoninnen den Zugang zu Anti-Konzeptionsmitteln erleichtern und legt zu diesem Zweck eine Liste mit Adressen von Ärzten an, die verheirateten und ledigen Studentinnen diese Mittel verschreiben.

Wir bitten unsere Kommilitoninnen, uns Anschriften von Ärzten zu übersenden. Adressensuchende Studentinnen erhalten dann von der AStA-Sekretärin eine Adresse, an die sie sich wenden können.

Gratulation

Am 1. Oktober beging unsere AStA-Sekretärin, Frau Dilley, ihr fünfjähriges Jubiläum. Als „Fräulein Groh" nahezu allen Studenten vertraut, verstand sie es, sich trotz nervenaufreibender Arbeit die Sympathien ihrer „Kunden" zu erhalten. Wir gratulieren herzlich und wünschen uns, daß sie uns noch möglichst lange erhalten bleibt. Ein weiterer Glückwunsch zur kürzlich rauschend begangenen Hochzeit und alles Gute für die Zukunft.

STUDIENFREIHEIT?

Im Sommersemester gab die Juristische Fakultät durch Aushang bekannt, daß im Wintersemester voraussichtlich keine Strafrechtübung für Anfänger (im allgemeinen Pensum für das zweite Semester) gelesen werde. Kurz vor Semesterbeginn wurde bekanntgegeben, daß die Übung doch gehalten werde. Wegen des voraussichtlichen Ausfalles dieser Übung wurde speziell für die jetzigen zweiten Semester ausnahmsweise eine Übung im bürgerlichen Recht für Anfänger eingerichtet. Die letztere Übung wird von Privatdozent Dr. Kornblum gehalten.

Soweit so gut. Eifrige Jungjuristen sahen in dieser günstigen Konstellation die außerordentlich vorteilhafte Möglichkeit, im zweiten Semester beide Scheine zu machen und so ihr Scherflein zur Studienintensivierung und Studienzeitverkürzung beizutragen. Willig und gerne wollten sie die zusätzliche Belastung auf sich nehmen. Erstaunt mußten die strebsamen Kommilitonen jedoch vernehmen, daß Dr. Kornblum ihnen ankündigte, er gestatte es nicht, beide Übungen zu besuchen und er werde sein Verdikt durch Stichprobenkontrollen überprüfen.

Mag diese Maßnahme auch für den durchschnittlich begabten Studenten wohlgemeint sein, den fleißigen und begabten behindert sie. Überdies: gereicht nicht gerade in professoraler Diktion die Studienfreiheit immer wieder zum höchsten Lob der deutschen Universität?

Freiwilliger Studentensport

Wie in jedem Jahr wird auch diesmal über das Institut für Leibesübungen für den freiwilligen Studentensport eine große Zahl von Betätigungsmöglichkeiten angeboten. Das Angebot reicht von Spiel und Sport für Jedermann über Übungsstunden für Anfänger und Fortgeschrittene in Basketball, Boxen, Fechten, Fußball, Gerätturnen, Gymnastik, Handball, Hockey, Judo, Karate, Leichtathletik, Reiten, Schilauf, Schwimmen, Segelflug, Trampolinspringen und Volleyball bis zu den Trainingsgemeinschaften der einzelnen Disziplinen, die als Wettkampfvorbereitung für die Hochschulmeisterschaften dienen. Außerdem werden ein Fußball- und ein Handballturnier durchgeführt.

Wir hoffen, daß mit diesem Angebot allen bewegungswilligen Kommilitoninnen und Kommilitonen entsprochen wird und daß sich damit die im vergangenen Semester erreichten Teilnehmerzahlen noch erhöhen können.

Nähere Auskünfte sind aus dem Handzettel des freiwilligen Studentensports zu ersehen bzw. werden vom Institut für Leibesübungen gegeben.

Karl-Heinz Fechter
(Sportausschußvorsitzender)

Orwo-Colorfilm 20 Aufnahmen nur 2,50 DM
Orwo-Schwarz-Weiß-Film 6 x 9 1,10 DM
Fotoarbeiten schnellstens

FOTO-HEIN

6 Frankfurt/Main · Adalbertstraße 1a · 2 Minuten von der Uni

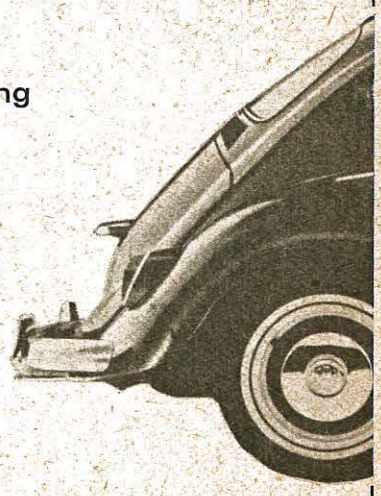
FAHRSCHULE ROTHSCHUH FAHRSCHULE ROTHSCHUH FAHRSCHULE ROTHSC

Wir machen Sie mit jeder erdenklichen Situation vertraut!

Gründliche u. schnelle Ausbildung
Fahrten auf Schnellstraßen
Nachtfahrten

Trotzdem preisgünstig

FAHRSCHULE ROTHSCHUH
Mendelssohnstr. 45, Tel. 77 91 85



FAHRSCHULE ROTHSCHUH FAHRSCHULE ROTHSCHUH FAHRSCHULE ROTHSC

archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de